

[Faint bleed-through text from the reverse side of the page]

P.

Padde, s. Aufblähen, Blähe, Trommelsucht.

Palliativ. Palliativmittel. Abgeleitet von Pallium, d. h. Bedeckung, Hülle oder Mantel, und heißt daher, was irgend zur Verhüllung oder Verbergung eines Gegenstandes angewendet oder gethan wird; daher Palliativ ein Mittel, wodurch ein physisches oder moralisches Uebel nicht gehoben, sondern nur verhüllt und den Augen Anderer entzogen wird. Insofern schon der Begriff dieses Wortes andeutet, daß dabei das Uebel im Stillen fortwirkt, und zuletzt die zerstörenden Folgen desselben um so verstärkter hervorbrechen können, je länger sie im Verborgenen sich anhäufen, insofern verbindet man auch meistens einen Nebenbegriff von Vorwurf und Tadel mit demselben, indem man ihm das Radicalmittel entgegensetzt, welches das Uebel an der Wurzel angreift, und dadurch den sichtbaren Aussetzungen desselben die Nahrung benimmt, so daß sie allmählig von selbst verschwinden müssen. In medicinischer Bedeutung bezeichnen Palliativmittel daher solche Arzneien, welche besonders gefährliche, dem Gefühle des Kranken vorzüglich lästige, oder ihm und den Umstehenden auffallende Aussetzungen der Krankheit mindern, ohne jedoch auf die, ihnen zum Grunde liegenden, krankhaften Ursachen heilend einzuwirken. Obschon die Palliativmittel nicht ganz mit Unrecht in einem ungünstigen Rufe stehen, so giebt es doch auch Fälle, wo ihre Anwendung erlaubt, ja unentbehrlich ist. Zulässig sind sie, wo die Kenntniß der wesentlichen Ursache der Krankheit fehlt, und der Arzt oder Thierarzt mit Bekämpfung der gefährlichsten Zufälle sich begnügen muß; ferner da, wo zwar die wesentliche Ursache der Krankheit erforscht, aber mit den uns bekannten Mitteln vor der Hand nicht zu heben ist; ferner, wenn einzelne Zufälle der Krankheit den Kranken oder das kranke Thier so beunruhigen, daß die Heilung der Krankheit durch sie gehindert wird; und wenn solche Zufälle bedeutender und in ihren Folgen gefährlicher werden als die Ursache der Krankheit selbst ist.

Palmöl. — Oleum Palmae. — Von Cocos butyracea L. in Südamerika. Von goldgelber Farbe, butterartiger Consistenz, angenehmem Geruche und ziemlich süßem Geschmacke; wurde früher, wird aber gegenwärtig nicht mehr angewendet.

[Faint bleed-through text from the reverse side of the page]

Panacee. Eine Benennung, welche für „Universalärznei“ gebraucht wird, und von Panacea, der Göttin der Genesung, einer Tochter des Aesculap, hergeleitet ist. Aus der spätern Allegorie, einer Schöpfung der Dichter und Künstler, entstand der Name der Allesheilenden, und so wurde die Bezeichnung auch auf die Heilkunde übertragen.

Pancreas, s. Bauchspeicheldrüse.

Pantoffeleisen, s. Fußbeschlag.

Pantophobie. Eine Benennung, welche auch der Hundswuth beigelegt worden ist. S. Hundswuth.

Papaver somniferum, siehe Mohnsaft.

Pappelrinde. — Cortex Populi. — Mit der Weidenrinde in ihrer Wirkung verwandt, durch dieselbe aber genügend ersetzt und entbehrlich. Die Rinde der Bitterpappel oder Espe — Pop. tremula — täglich zu einem halben Pfunde gegeben, wird als Specificum gegen Eingeweidewürmer der Pferde und Rinder empfohlen. Wir selbst haben darüber keine Beobachtungen.

Paracenthese, s. Bauchstich.

Paradieskörner. — Grana Paradisi. — Von Amomum Granum P. L., einer Pflanze in den schattigen und feuchten Gegenden Madagascars, Ceylons und Guinea's. Die ganze Frucht heißt auch Cardamomum rotundum maximum, und ist eine rundliche Schote von der Größe und Form einer kleinen Feige, angefüllt mit einer Menge den Rettigsamen ähnlicher, gleich großer, dreieckiger, braunrother, innen weißer Samen, welche einen schwach gewürzhaften Geruch, und einen aromatischen, scharfen, pfefferartig brennenden Geschmack haben. In ihren Wirkungen sind sie dem Pfeffer ähnlich, aber angenehmer. Die Kurtschmiede wenden sie häufig, besonders bei Kindern, an, auch werden sie von Stallknechten den Pferden gegeben, um ein glattes Haar hervorzubringen. Gewöhnlich wird der Same mit andern aromatischen Mitteln verbunden in herzkärkenden Tränken und Bissen gebraucht.

Paralyse, s. Lähmung.

Paragorisches Elixier. — Elix. pare-